



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 3
20. Januar 2017

Reflexionen
Das GKO startet ins neue Jahr



„Alle gemeinsam“
Neujahrsrede des
Oberbürgermeisters



Große (Bau-)Pläne
GWG plant 1700
neue Wohnungen



Schnelles Internet
Comingolstadt baut
Glasfasernetz in Hagau aus



Nach Plan



Für die Erstellung des Aktionsplans Inklusion hat das Sozialreferat der Stadt Ingolstadt mehrere Veranstaltungen (mit insgesamt etwa 300 Personen) und eine Fragebogen-Aktion (zirka 800 Teilnehmer) durchgeführt. Die Maßnahmenpläne und Bürgerbefragungsergebnisse werden nun ausgewertet und voraussichtlich im Juli dem Stadtrat vorgestellt.

Foto: Rössle

Archäologie aktuell

Die Sonderausstellung „Archäologie aktuell – Ausgrabungen in Ingolstadt“ im Stadtmuseum wird bis Sonntag, 26. März, verlängert. Ein Schwerpunkt liegt bei den Arbeits- und Forschungsmethoden der Archäologen, die anschaulich dargestellt und im Rahmen von Familien- und Kinderführungen auch selbst in den Ausstellungsräumen ausprobiert werden können. Im Rahmen der Ausstellung sind zahlreiche ausgegrabene Figurenfragmente zu sehen, was eine Besonderheit ist.

Zahl der Woche

10

Jahre gibt es die Eisdisco in der Zweiten Eishalle bereits. Die Stadtwerke Ingolstadt-Freizeitanlagen bedanken sich bei allen treuen Eisdisco-Besuchern mit einem Partyabend am Samstag, 21. Januar, ab 19.30 Uhr, unter dem Motto „the Best of 10 Jahre Eisdisco Ingolstadt“. Auch Wertgutscheine werden verlost.

Rathaus

„Wir alle gemeinsam!“

Die Neujahrsrede des Oberbürgermeisters

In seiner Rede zum Neujahrsempfang der Stadt Ingolstadt nahm Oberbürgermeister Christian Lösel Stellung zu verschiedenen aktuellen Themen, blickte zurück auf ein erfolgreiches 2016 und nach vorn auf ein ereignisreiches Jahr 2017. Oberbürgermeister Christian Lösel über:

... die Erfolge 2016

„Wir konnten 2016 für unser Ingolstadt sehr viel erreichen. Und wenn ich dabei von ‚wir‘ spreche, meine ich auch ‚wir alle gemeinsam‘. Die Bürgerinnen und Bürger, die Kirchen, die Gewerkschaften, die Vereine und Organisationen, die regionale Wirtschaft, die Kommunalpolitiker und die Verwaltung. Jeder hat an seiner Stelle und mit seinen Mitteln geholfen, unsere Heimatstadt voran zu bringen und vor Schaden zu bewahren. In einer gemeinsamen Kraftanstrengung haben wir 2016 den Audi-Bahnhof erreicht, eines der wohl wichtigsten Infrastrukturprojekte und eine großartige Verkehrsentlastung. Gemeinsam haben wir 2016 den Zuschlag für das Digitale Gründerzentrum erhalten. In diesem Sommer wollen wir bereits den Betrieb starten. Gemeinsam haben wir 2016 ein neues Sportbad in Betrieb genommen, das für Schulen, Vereine und Schwimmer ideale und wettbewerbsfähige Möglichkeiten

bietet. Es sind drei neue Ballspielhallen in Zuchering, Gerolfing und an der Stollstraße entstanden – die vor Ort jeweils eine Verdreifachung der bestehenden Sportfläche für unsere Bevölkerung bedeuten. Wir haben den Verkehrsentwicklungsplan nahezu fertiggebracht und wurden mit dem Prädikat ‚Fahrradfreundliche Kommune‘ ausgezeichnet. Die Alte Anatomie wurde erweitert, was unserem Medizinhistorischen Museum nun einen neuen Eingangsbereich, ein attraktives Foyer, einen großen Ausstellungsraum und damit entsprechende zusätzliche Repräsentanz ermöglicht. Mit der Einmauerung einer Zeitkapsel konnten wir die Bauarbeiten für unser neues Museum für Konkrete Kunst und Design auf dem Gießereigelände beginnen. 2019 wollen wir dessen Eröffnung feiern. Gemeinsam haben wir die vorbereitenden Arbeiten für die Umgestaltung unserer Fußgängerzone auf den Weg gebracht – im März geht es hier zügig weiter: In fünf Abschnitten wird bis 2022 unsere Fußgängerzone konsequent aufgewertet.“

... den Ausbau der Infrastruktur

„Das Wachstum Ingolstadts ist weiterhin enorm und macht den beständigen Ausbau unserer Infrastruktur auch dringend notwendig. Alle Baumaßnahmen, die heute bekannt sind, werden in den kommenden zehn Jahren ein Finanzvolumen von etwa zwei Milliarden Euro umfassen. Allein im Schulbereich haben wir unlängst einen Schulentwicklungsplan mit einer Investitionssumme von 180 Millionen Euro in zehn Jahren beschlossen. Wir müssen mit Schulsanierungen, Neubauten und Erweiterungen die bestmögliche Schulbildung für unsere Kinder ermöglichen. Das sind wir als verantwortungsvolle Eltern und Großeltern unseren Kindern und Enkeln schuldig!“

... Digitale Mobilität

„Ingolstadt ist eine moderne, innovative und zukunftsbejahende Stadt. Ein wichtiger Baustein dieser Zukunftsausrichtung ist das Digitale Gründerzentrum, mit dem wir



Oberbürgermeister Christian Lösel.



INGOLSTADT *informiert*



Rund 1300 geladene Gäste kamen zum städtischen Neujahrsempfang. Fotos: Rössle

zielgerichtet, professionell und effektiv an Zukunftsthemen herangehen. Mit der Anbindung an die Technische Hochschule und die Katholische Universität, mit der ausgezeichneten Vernetzung in die regionale Wirtschaft und der Beteiligung ausgewiesener Experten im Aufsichtsrat besteht begründete Hoffnung, dass sich unser Forschungs- und Gründerzentrum zu einem bundesweiten Zentrum für digitale Mobilität entwickelt – in einem dann frisch sanierten Kavalier Dallwigk mit öffentlicher Dachterrasse und Panorama-Restaurant.“

... das Stadttheater

„Kurz vor Weihnachten hat die bayerische Staatsregierung angekündigt, die Sanierung unseres Theaters und den Neubau der Kammerspiele mit rund 80 Millionen Euro zu unterstützen. Dafür sind wir dankbar, denn gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten hilft uns dies enorm. Und eine solche Summe ist nicht selbstverständlich. Schon in diesem Jahr wollen wir deshalb die Sanierung des Theaterrestaurants in Angriff nehmen. Bis Ende 2017 sollen zudem die Vorplanungen für die Kammerspiele abgeschlossen sein. Wenn diese Ausweichspielstätte dann fertig ist, können wir mit der eigentlichen Sanierung des Großen Hauses fortfahren.“

... das Georgianum

„Es ist ebenso mein Herzensanliegen, dass bis Mitte des Jahres auch die Planungen für das Georgianum stehen. Es ist eines unserer letzten großen historischen Gebäude, das auf seine Sanierung wartet. Wir wollen das Georgianum aus dem Dornröschenschlaf holen und nach über 500 Jahren erstmals öffentlich zugänglich machen. Nach Bürgerbeteiligung und Mach-

barkeitsstudie sieht das Konzept nun eine dreigeteilte Nutzung mit einem öffentlichen Veranstaltungsraum, einem Ethik-Institut und einer Gastronomie in der Fasshalle, vor. Mir ist dabei aber auch wichtig, dass die Besucher im Georgianum künftig herausragende Aspekte unserer Stadtgeschichte erleben können, etwa zur großen Historie unserer Bayerischen Landesuniversität, zur Braukunst oder zum Buchdruck.“

... Wohnraum

„In Ingolstadt, wie in vielen Großstädten, ist Wohnraum ein knappes Gut. Wir wissen, dass Angebot und Nachfrage den Preis regeln, und dass wir die Situation nur durch mehr Wohnungen entspannen können. Von 2002 bis 2015 sind, gemessen am Bestand, 19,6 Prozent neue Wohnungen entstanden – so viel wie in keiner anderen bayerischen Großstadt! Weitere 6000 neue Wohnungen werden bis 2021 fertiggestellt. Unsere Stadtplanung arbeitet mit Hochdruck an der Entwicklung von neuen Baugebieten. Auch die Zahl der jährlich erteilten Baugenehmigungen im Bauordnungsamt ist anhaltend hoch. Nach ersten vorläufigen Zahlen wurden 2016 sogar über 2100 neue Wohnungen genehmigt und 1500 neue Wohnungen fertiggestellt – das sind nochmals 300 Fertigstellungen mehr als im Jahr 2015 und etwa genauso viele Wohnungen wie in den Jahren 2012 und 2013 zusammen. Diese wenigen Zahlen zeigen, dass der Wohnungsbau in Ingolstadt sowohl bei den Fertigstellungen als auch bei den Genehmigungen Rekordwerte erreicht hat. Auch und gerade im sozialen Wohnungsbau zeigt sich dabei unsere soziale Ausrichtung: Statt wie andere Städte Sozialwohnungen zu verkau-

fen, bauen wir neue! 1900 weitere öffentlich geförderte Wohnungen entstehen bis 2021 durch unsere Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft. Bereits heute gibt es in Ingolstadt 6000 Sozialwohnungen – fast jede elfte Wohnung in dieser Stadt ist eine Sozialwohnung – auch das gibt es in keiner anderen bayerischen Großstadt!“

... Sicherheit

„Kurz vor Weihnachten hat uns der Anschlag von Berlin schwer erschüttert. Der Terror ist in Deutschland real geworden. Auch in Ingolstadt haben wir aus diesem Anlass ein weiteres Mal Sicherheitskonzepte neu bewertet und zusätzliche Maßnahmen getroffen – zum Beispiel am Christkindlmarkt und in der Silvesternacht. Ingolstadt ist eine der sichersten Großstädte in unserem Land. Damit dies so bleibt, muss unsere Polizei entsprechend ausgestattet sein. Ich werde nicht nachlassen eindringlich zu wiederholen: Wir fordern eine überproportionale personelle Aufstockung der Ingolstädter Polizei! Wir lassen hier nicht locker und werden erst Ruhe geben, wenn der letzte von uns geforderte Polizist seinen Dienst hier auch tatsächlich angetreten haben wird! Meine volle Zustimmung will ich auch in der Frage nach zusätzlicher Videoüberwachung im öffentlichen Raum bekunden. Nicht flächendeckend, sondern an bestimmten neuralgischen Orten. Dort, wo das subjektive Sicherheitsgefühl verstärkt werden kann, wo sich Straftaten verhindern lassen oder zumindest im Nachhinein mit Hilfe von Kameras schneller aufklären lassen und so Täter an neuen Taten gehindert werden können, halte ich deshalb einen Einsatz von Kameras für erwünscht und geboten.“



Kultur

Was ist Musik?

Jahresprogramm des Georgischen Kammerorchesters Ingolstadt

„Reflexionen“ – unter diesem Motto steht das Programm des Georgischen Kammerorchesters Ingolstadt in diesem Jahr. Das Thema passt gut zu den bewegten Zeiten, die auch das GKO derzeit erlebt. Denn auch das Orchester befindet sich im Um- und Aufbruch. Einerseits verjüngt es sich, was für einen traditionsreichen Klangkörper eine besondere Herausforderung ist. Andererseits geht das Orchester neue Wege: Erstmals wird es im Sommer ein Open-Air-Konzert am Donaustrand geben. Mit Rock- und Pop-Einflüssen soll dabei ein anderes, jüngeres Publikum angesprochen und begeistert werden. Doch auch das „normale“ Abo-Konzert-Programm kann überzeugen und hält die eine oder andere Überraschung für Klassikfreunde bereit.

Neuer „Artist in Residence“

So konnte mit dem Cellisten Daniel Müller-Schott ein großartiger „Artist in Residence“ gewonnen werden, der zu den besten seines Fachs zählt. Dem GKO steht eine intensive Zusammenarbeit mit Müller-Schott bevor, sowohl in Ingolstadt als auch bei Gastspielen werden sie gemeinsam zu erleben sein. Damit führt das Orchester die vom künstlerischen Leiter Ruben Gazarian eingeführte „Artist in Residence“-Reihe fort. Nach Julian Rachlin und Sharon Kam ist der gebürtige Münchener Daniel Müller-Schott nun schon der dritte Residence-Musiker. Nach dem Auftakt im Ja-



Der gebürtige Münchner Cellist Daniel Müller-Schott ist der diesjährige „Artist in Residence“. Foto: Uwe Arens

GKO pico cello

Musikprojekte für die kleinen und großen Ohren – dafür steht der Name „GKO pico cello“. Bereits in der fünften Saison finden Konzerterlebnisse für die ganze Familie, spannende musikpädagogische Konzepte für Schulen und Kindergärten und vieles mehr statt. Umfangreiche Infos zu diesen und allen anderen Konzerten und Programmen sind im Internet unter www.gko-in.de zu finden.

nuar ist Müller-Schott, den die „New York Times“ einen „furchtlosen Spieler mit überragender Technik“ nannte, am 4. Mai im Stadttheater-Festsaal zu erleben. Insgesamt gibt es heuer zehn Abo-Konzerte, zu Gast sind unter anderem Richard Putz (Percussion, 9. Februar), Ariel Zuckermann (Flöte, 4. März), Kotaro Fukuma (Klavier, 23. März), Annelien van Wauwe (Klarinette, 13. April), Linus Roth (Violine, 1. Juni), Sebastian Manz (Klarinette, 19. Oktober) sowie die ECHO-Klassik-Preisträgerin Aurelia Shimkus (Klavier, 9. November).

Open-Air am Donaustrand

Neben den Abo-Konzerten gibt es 2017 aber auch wieder eine Reihe Sonderkonzerte, allen voran das erste Open-Air am Donaustrand – und das sogar an zwei Tagen! Am 9. und 10. Juni (Ausweichtermin bei schlechtem Wetter 23./24. Juni) präsentiert das Orchester bei den „Sunset Orchestra Nights“ musikalische Abende in lo-

ckerer und unbeschwerter Atmosphäre. Ob auf Kissen oder Liegestühlen, mit Sand zwischen den Zehen und einem Cocktail in der Hand können die Besucher das Ensemble einmal von einer anderen, neuen Seite kennenlernen. Dabei steht nicht nur Klassik auf dem Programm, sondern auch Rock- und Popsongs – unter anderem gibt es Werke von Michael Jackson, Nirvana und sogar Rammstein zu hören. Auch nebenan im Klenzepark wird das GKO heuer wieder zu erleben sein: Am 22. Juli tritt das Orchester wieder im Rahmen des beliebten „Audi Klassik Open Airs“ auf. Das Festival bei freiem Eintritt ist längst zu einem festen Bestandteil im städtischen Kultursommer geworden. „Mit seinem innovativen Profil steht das Georgische Kammerorchester beispielhaft für Ingolstadt. Als weithin bekanntes Orchester repräsentiert es Ingolstadt und seine Bewohner – als kultureller Botschafter. Das GKO ist der Klang unserer Stadt. Und darauf können wir stolz sein“, so Oberbürgermeister Christian Lösel.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

Bauwillige aufgepasst!

INKB auf der Immobilien- und Baumesse in der Saturn-Arena



„Was ist Rückstau, und wie kann ich mein Haus davor sichern?“, solche und andere Fragen können Bauherren, Wohneigentümer und andere Interessierte am 21. und 22. Januar in der Saturn Arena den Experten der INKB stellen. Denn die Ingolstädter Kommunalbetriebe präsentieren sich dann auch in diesem Jahr wieder auf der Immobilien- und Baumesse in der Saturn-Arena. Gemeinsam mit den Stadtwerken beraten sie am Messestand zu allen Anschlüssen der Ver- und Entsorgung. Die INKB-Mitarbeiter helfen zukünftigen Bauherren und Wohneigentümern dabei bei Fragestellungen zu den Themen Wasser, Abwasser und Bauen. „Warum ist die Regenwasserversickerung so wichtig?“ oder „Was ist überhaupt Bauwasser?“ – vor Ort und in einem persönlichen Gespräch erhalten die Besucher dann ausführliche Antworten.

Grundstücksentwässerung gefragt

Zur Ableitung des häuslichen Schmutzwassers muss jedes Grundstück an das Kanalnetz angeschlossen werden. Eine Grundstücksentwässerungsanlage leitet das anfallende Abwasser dem öffentlichen Kanal zu. Für den Bau und die Instandhaltung dieser Anlage ist der Grundstückseigentümer verantwortlich. Nur mit einer sorgfältig geplanten und gebauten Entwässerungsanlage ist eine problemlose und sichere Entsorgung des anfallenden Schmutz- und Niederschlagswassers möglich.

Deshalb gilt: Besser vorher handeln, als später das Nachsehen haben. Denn aufgrund von Klimaveränderungen muss in Zukunft mit häufigeren Starkregenereignissen gerechnet werden. Dabei ergeben

sich die Niederschläge in einem bestimmten Bereich und überfluten in kurzer Zeit befestigte Flächen und Straßen. Solche massiven Wassermengen können zeitweise den Kanal überlasten.

Rückstauschutz hilft

Mit gezielten Maßnahmen ist es dennoch möglich, das eigene Haus in solchen Fällen vor Wasserschäden zu bewahren. Wie das Thema Schutz vor Rückstau in der Praxis funktioniert, demonstrieren Experten der INKB am Stand bei der Immobilien- und Baumesse anschaulich mithilfe eines Exemplars einer modernen elektrischen Rückstauklappe. Gerne informieren sie aber auch zu weiteren Möglichkeiten wie beispielsweise dem Schutz vor oberflächlich abfließendem Wasser über Lichtschächte, Kellerfenster oder Kellerabgänge.

Dichtheitsprüfung

Mit der Dichtheitsprüfung werden schadhafte Stellen an privaten Abwasserleitungen festgestellt. Nur wenn diese dicht sind, werden das Grundwasser und die Umwelt nicht gefährdet. Die Funktionsfähigkeit sowie der ordnungsgemäße Bauzustand der Entwässerungsanlage müssen bei Erstellung und in Folge alle 20 Jahre nachgewiesen werden.

Aber nicht nur auf der Messe, sondern das ganze Jahr über können sich Bauherren und Hauseigentümer mit Fragen an die Mitarbeiter der Ingolstädter Kommunalbetriebe wenden. Über die zentrale Rufnummer (08 41) 3 05-33 33 werden die Anfragen direkt an die zuständigen Fachabteilungen weitergeleitet. Ferner gibt es auch Informationen zu den genannten Themen im Internet unter www.in-kb.de.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

GWG

1700 neue Mietwohnungen

Das Bauprogramm der GWG läuft auf Hochtouren



Für Familien, Studenten, Singles, Paare und Senioren: Die GWG plant Wohnungen für jeden Bedarf. Foto: Fotolia

Wie schon im vergangenen Jahr steckt die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt (GWG) mitten in ihrem umfangreichen Neubauprogramm. So wird auch 2017 wieder ein sehr bauintensives Jahr für die Gesellschaft. Rund 1700 neue Mietwohnungen werden in den kommenden vier Jahren von der GWG in Ingolstadt errichtet. 180 Wohnungen werden bereits in diesem Jahr bezugsfertig sein, für weitere 640 Einheiten beginnen die Bauarbeiten in den nächsten Wochen und Monaten.

Ziel: bezahlbare Mietpreise

Um den Anspruch an ein sozialverträgliches Mietniveau zu erfüllen, werden 1300 Wohnungen, also mehr als zwei Drittel, mit öffentlichen Mitteln errichtet. Das bedeutet, dass durch zinsgünstige Darlehen der Regierung von Oberbayern günstigere Mietpreise angeboten wer-

Hoch statt weit: Statt mit massiver Bebauung eng an Grundstücksgrenzen heranzurücken, will die GWG an geeigneter Stelle wie hier an der Wenningstraße auch „hoch hinaus“. Visualisierung: GWG





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

den können. Darüber hinaus reduziert sich die Miete durch einkommensabhängige Zuschüsse bis auf 5,50 Euro pro Quadratmeter monatlich. Somit bietet die GWG ihre Wohnungen zu einem deutlich niedrigeren Preis an als regional üblich.

Die Voraussetzung für eine öffentlich geförderte Wohnung ist der sogenannte Wohnberechtigungsschein (WBS). Dieser ist abhängig vom jeweiligen Einkommen und wird vom örtlichen Wohnungsamt ausgestellt. Nähere Informationen dazu gibt es im Internet auf der Homepage der GWG (<https://www.gemeinnuetzige.de/wohnberechtigungsschein--wbs->).

Projekte im gesamten Stadtgebiet

Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft legt bei ihrem Neubauprogramm Wert auf eine breit gefächerte Angebotspalette für die verschiedenen Wohnansprüche. Ein großer Fokus liegt dabei auf Wohnungen für junge Familien. Aber auch für Auszubildende, Studenten, Singles, Paare und Senioren erweitert die GWG ihren Bestand. Dabei sind die Projekte über das gesamte Stadtgebiet verteilt. Teilweise werden Baulücken in bestehenden Wohngebieten geschlossen oder Quartiere baulich ergänzt. Zusätzlich werden neue Grundstücke erworben, um weiteren Wohnraum in Ingolstadt zu schaffen.

Hoch hinaus

Um ihre Konzepte nach den optimalen städtebaulichen und architektonischen Ansprüchen umzusetzen, initiiert die GWG bei vielen ihrer Bauvorhaben Architekturwettbewerbe. Diese gewährleisten eine gut durchdachte und abwechslungsreiche Planung der Projekte. Gerade bei Bebauungen innerhalb einer bereits dicht besiedelten Stadt werden neue Konzepte gesucht, um die Neubauten harmonisch in das bestehende Wohnumfeld einzubinden.

Aufgrund der begrenzten Grundstücksflächen wird es daher künftig im Wohnungsbau wohl auch öfter „hoch hinaus“ gehen. Wo die Lage es erlaubt, ist es städtebaulich oft sinnvoller, in die Höhe zu bauen, anstatt mit einer massiven Bebauung bis dicht an die benachbarten Grundstücksgrenzen heranzurücken. Selbstverständlich werden hierbei jeweils die individuellen Bedürfnisse und Gegebenheiten der Nachbarschaft berücksichtigt.



Neuer Wohnraum: 180 neue Wohnungen der GWG werden 2017 bezugsfertig, für weitere 640 Einheiten beginnen bald die Bauarbeiten. Fotos: GWG



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

comingolstadt

Schnelles Netz für Hagau

Ausbau des Glasfasernetzes schreitet voran

Die Zeiten, in denen die Bürger in Hagau gelangweilt auf den Ladebalken ihres Internetbrowsers starren müssen, sind vorbei – denn in Zukunft geht es auch schneller: Denn in dem Stadtteil gibt es bald das schnelle Internet der Zukunft per Glasfaser. Und das auf Wunsch der Bürger: Mit einer Bürgerinitiative initiiert durch Ortsvorsteher Alois Haas gelang es den Hagauern in Zusammenarbeit mit der städtischen Tochter comingolstadt, den Glasfaserausbau vorzuziehen.

„Die schlechte Anbindung in Hagau ist vielen Anwohnern schon lange ein Dorn im Auge“, erklärt Haas. „Da war es naheliegend, an comingolstadt heranzutreten und zu versuchen, einen vorzeitigen Ausbau des Glasfasernetzes zu erwirken. Erwartungsgemäß groß war das Interesse und die Beteiligung beim Infoabend im Sportheim Zuchering Ende Juli 2016.“

Die comingolstadt bot dabei an, den Anschluss an das Glasfasernetz bis Ende 2017 zu realisieren, sollten sich genügend Haushalte in Hagau für ihren Glasfaserdienst entscheiden. Kein Problem für Haas und die Hagauer: Innerhalb kürzester Zeit hatte der Ortsvorsteher gemeinsam mit seinen Mitstreitern Schmidl, Mießl und Schweiger rund 95 Prozent der Grundstücksnutzungsverträge und eine nicht unbeträchtliche Zahl an Vorverträgen eingeholt – ein beispielloses Engagement, das die Entscheider bei der comingolstadt beeindruckt und dazu bewogen hat, dem Ausbau grünes Licht zu geben.

„Das ist ein toller Tag, auch für uns“, sagt Siegfried Panzer, Geschäftsführer der comingolstadt. „Wir freuen uns sehr, dass wir gemeinsam mit den Bürgern aus Hagau den Glasfaseranschluss so zeitnah umsetzen können. Es bestätigt uns in unserer Arbeit und spiegelt die Bedeutung eines leistungsfähigen Internet-, Telefon- und TV-Anschlusses in der heutigen Zeit wieder.“

Das Produktportfolio des Glasfaserunternehmens für Privatkunden umfasst hochmoderne Kommunikationslösungen.



Glasfaser statt Kupferkabel gibt es nun auch in Hagau. Fotos: comingolstadt



So kombiniert das Glasfaser-Premium-Paket der comingolstadt einen Telefon-, Internet- und TV-Anschluss zum attraktiven Festpreis. Bandbreiten von bis zu 100 Mbit/s ermöglichen den Zugang zu modernen Multimediaanwendungen und bieten ein Vielfaches an Qualität und Leistung gegenüber anderen Internetzugangsmöglichkeiten – nun auch in Hagau.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klamer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Daniel Müller-Schott (Foto: Uwe Arens) Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert